

# BRANDENBURG/H.

MIT ZIESAR, KLOSTER LEHNIN, PRITZERBE UND WUSTERWITZ

**Solaranlage?**

Das rechnet sich.

Energetische Sanierung:  
 ■ Modernisierungskredit

mbs.de



**GUTEN TAG!**



Von Moritz Jacobi

## Auf Sendung

In den chilenischen Anden entsteht ein milliardensteues Messinstrument, das Giant Magellan Telescope. Weil es nicht im Orbit schwebt und theoretisch immer mit den neuesten Technologien ausgestattet werden kann, erhoffen sich die Astronomen detaillierte Bilder von erdähnlichen Planeten in bis zu 30 Lichtjahren Entfernung. Warum ich Ihnen das erzähle?

Betrachten wir die Sache einmal von außen und nehmen an, dass unter den zahllosen Erden im Universum eine ist, die auch über ein derartiges Teleskop verfügt – nur ein paar Jährchen in der Entwicklung voraus. Auf dessen Aufnahmen wären womöglich auch Sie zu sehen, und zwar bei etwas, das sie vor 20 oder 30 Jahren getan haben. Vielleicht mähnen Sie gerade den Rasen, treten mit Schmalz auf ein leeres Trinkpäckchen (Peng!) oder stapfen als Pudelmützen in Zweierreihen durch den Schnee.

Und dieses triviale Treiben prägt dann die Vorstellung der Beobachter aus der Ferne. Mehr noch, vielleicht ist am Ende sogar Lieschen Müller aus Golzow beim Blumengießen die einzige brauchbare Aufnahme von unserem irdischen Dasein. Also bitte recht freundlich! Man weiß nie, wer alles zuschaut.

## POLIZEI-BERICHT

### Zwei Menschen bei Unfällen auf der A 2 verletzt

**Netzen.** Gleich zwei Unfälle machten der Polizei und der freiwilligen Feuerwehr am Mittwochmittag auf der Autobahn 2 zwischen Netzen und Lehnin zu schaffen. Der erste Unfall ereignete sich um 14.15 Uhr, teilte die Polizei am Donnerstag mit.

Beim Versuch, die Fahrspur in Richtung Magdeburg zu wechseln, beachtete eine 44-Jährige Renault-Fahrerin einen von hinten kommenden Mercedes nicht. Bei dem Zusammenstoß zwischen den Anschlussstellen Lehnin und Netzen wurde die 44-Jährige leicht verletzt.

Rettungskräfte brachten sie zur weiteren Untersuchung ins Krankenhaus. Der entstandene Sachschaden wird auf etwa 20.000 Euro geschätzt.

In der Gegenrichtung ist eine 31-Jährige mit ihrem BMW verunglückt. Aus noch ungeklärter Ursache war sie gegen 17.30 Uhr zwischen den Abfahrten Netzen und Lehnin von der Autobahn abgekommen.

Die Frau, die mit ihrem BMW in Richtung Berlin unterwegs war, hatte offenbar die Kontrolle über ihr Fahrzeug verloren, heißt es im Polizeibericht vom Donnerstag. Das Auto war erst gegen die Schutzplanke und dann gegen die Schallschutzwand gekracht.

Der BMW schleuderte zurück auf die Fahrbahn und kam dort zum Stehen. Die 31-Jährige erlitt Verletzungen, die im Krankenhaus behandelt werden mussten. Die Polizei schätzt den Sachschaden auf etwa 40.000 Euro.

### Glasscherben auf der A 2 bei Brandenburg

**Brandenburg/H.** Diese Scherben bringen kein Glück: Offenbar wegen mangelnder Ladungssicherung ist es am Mittwoch gegen 21.30 Uhr zu erheblichen Behinderungen auf der Autobahn 2 in Richtung Magdeburg gekommen.

Wie die Polizei am Donnerstag mitteilte, fiel von einem Mercedes-Transporter mit Anhänger, der Glasscheiben geladen hatte, ein Teil der Ladung ab. Auf einem etwa 150 Meter langen Autobahnabschnitt zwischen den Anschlussstellen Brandenburg an der Havel und Wollin verteilte sich die Glassplitter.

Drei Fahrzeugführer erkannten dies zu spät und fuhren über den Glasbruch. „Dabei blieb es jedoch bei Sachschäden“, so die Polizei weiter.

Für die Reinigungsarbeiten musste die Fahrbahn eine Weile in Richtung Magdeburg gesperrt werden. Auf etwa 6500 Euro wird der insgesamt entstandene Schaden laut Polizei geschätzt.

## IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 81/5 25 60

Leserservice: 0 33 81/52 56 90

Anzeigen: 0 33 81/52 56 80

E-Mail: brandenburg-stadt@MAZ-online.de, brandenburg-land@MAZ-online.de



Eine Pflegerin fixiert die Hände einer Altenheim-Bewohnerin an das Bett, um sie ruhig zu stellen (Archivfoto). Gewalt zwischen Pflegenden und Patienten ist in deutschen Seniorenheimen, Krankenhäusern, aber auch zu Hause keine Ausnahme.

FOTO: WERNER KRUEPER

# Missstände im Pflegeheim: Rauswurf nach Beschwerde

Die Leiterin eines Pflegedienstes prangert Mängel an und wirft frustriert das Handtuch. Gleichzeitig alarmiert sie die Heimaufsicht. Der Betreiber reagiert mit fristloser Kündigung.

Von Moritz Jacobi

**Brandenburg/H.** Handelt eine Arbeitnehmerin grob pflichtwidrig, wenn sie ihre Kündigung einreicht und gleichzeitig eklatante Missstände in ihrer Pflegeeinrichtung der Heimaufsicht meldet? Einer Pflegedienstleiterin aus Brandenburg an der Havel brachte ihr couragiertes Handeln eine fristlose Kündigung durch den Arbeitgeber ein. Vor dem Arbeitsgericht Brandenburg wurde die Frage verhandelt, ob das rechtens war.

Denn für eine fristlose Kündigung ohne vorherige Abmahnung müssen nicht nur triftige Gründe vorliegen, die zu einer Beeinträchtigung des Arbeitsverhältnisses führen, wenn beispielsweise der Betriebsfrieden gestört wird, die Treupflicht nicht eingehalten wird, eine Straftat gegen den Arbeitgeber oder ein Imageverlust droht. Es muss sich auch um eine schwere Pflichtverletzung handeln, die für den Arbeitgeber unzumutbar ist.

Die gegen ihre fristlose Entlassung vor Gericht klagende Frau gibt an, sie habe die Geschäftsleitung mehrfach auf schwerwiegende Probleme im Pflegeheim aufmerksam gemacht, sei letztlich aber immer auf taube Ohren gestoßen. Ihr Fall offenbart eine Kultur der Intransparenz und des Stillschweigens über systemische Probleme, die wohl nur die Spitze eines Eis-



Diese Zustände im Pflegeheim sind sowohl durch die Behörde als auch durch Fotos der Mitarbeiter dokumentiert.

Simon D. Schmedes  
Rechtsanwalt

bergs bilden, der auf der gesamten Branche lastet.

Dabei hatten im Vorfeld auch anonyme Hinweisgeber die Heimaufsicht immer wieder über die Zustände im Senioren- und Pflegeheimpark Blüthenraum in Werder/Havel alarmiert: chronischer Personalmangel mit geradezu prekären Schichtplänen, keine ausreichende Verhinderung von Gefahren für Leib und Leben der Bewohner, vereinzelt seien nicht einmal Pflegefachkräfte im Haus gewesen. Das Landesamt für Soziales und Versorgung hat daraufhin stichprobenartig Kontrollen vor Ort durchgeführt und die Vorwürfe teilweise bestätigt.

Demnach erharteten Fotos von Bewohnern mit Hämatomen im Gesicht, an Armen und Beinen, aber auch Pflegeprotokolle, die nicht schlüssig aufzeigten, ob solchen Verletzungen bei Verdacht auf Gewalt in der Pflege überhaupt nachgegangen wird, den Vorwurf der strukturellen Gewalt mindestens durch Vernachlässigung. Das Beschwerdemanagement sei nicht nachvollziehbar, auch sei „keine Führungsstruktur erkennbar“, wird aus einem Prüfungsbericht zitiert.

Von Seiten der Klägerin wird argumentiert, die Heimaufsicht habe auch nach erneuter Prüfung ein halbes Jahr später keine wesentliche Verbesserung festgestellt, was abermals die Prüfprotokolle bele-

gen. Als die Pflegedienstleiterin im Oktober 2022 die aus ihrer Sicht unzumutbaren Verhältnisse einmal mehr klar benannte und als Gründe für ihre ordentliche Kündigung anführte, dürften diese der Geschäftsführung folglich bekannt gewesen sein.

Deren Rechtsbeistand Ole Siercks hält dagegen, dass sich konkrete Vorwürfe von Gewalt gegen Pflegebedürftige aus der Aktenlage nicht herleiten ließen, die Arbeitnehmerin also in höchstem Maße illoyal und aufgrund falscher Tatsachenbehauptungen gehandelt habe. Gleichwohl räume auch seine Mandantin, die Betreiberfirma Arkadia, ein, „dass in der Pflege nicht immer alles in Ordnung ist“.

In dem 88 Wohneinheiten umfassenden Pflegeheim passierten fraglos auch mal Fehler. „Aber sie können die Bewohner doch nicht rum die Uhr überwachen.“

Obwohl es weder um eine Abfindung, noch um eine Weiterbeschäftigung geht, hat die zweite Kammer die Klage am zweiten Verhandlungstag überraschend abgewiesen.

Simon Daniel Schmedes, der die Klägerin juristisch vertritt, kritisiert die Entscheidung, deren Begründung das Gericht schuldig bleibt: „Dabei liegen ganz klar die Fakten auf dem Tisch, denn diese Zustände im Pflegeheim sind sowohl durch die Behörde als auch durch Fotos

der Mitarbeiter dokumentiert.“ Der Vorsitzenden und ihren zwei ehrenamtlichen Richterinnen scheint die erdrückende Aktenlage dagegen wenig zu imponieren.

„Altwerden ist eben nichts für Feiglinge“, hält die Richterin Petra Eggebrecht lapidar fest.

Geht die Klägerin in Berufung, wird der Sachverhalt nun ein Fall für das Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg mit Sitz in Berlin.

### Studie zu Gewalt in der Pflege

Eine bundesweit mit über 1000 leitenden Mitarbeitern von Pflegeheimen durchgeführte Befragung der Stiftung Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) weist auf das Ausmaß von Gewalt im Gesundheits- und Pflegesystem hin. Darin berichten 37 Prozent der Befragten aggressives und gewaltsames Verhalten gegen Bewohner.

Der Vorstandsvorsitzende des ZQP, Ralf Suhr: „Gewalt zu erfahren, bedeutet für Pflegebedürftige Menschen zum Beispiel, dass sie beschimpft werden, körperliche und teilweise auch sexualisierte Übergriffe erleben. Andere Gewaltformen sind etwa pflegerische Vernachlässigung oder die Missachtung des Selbstbestimmungsrechts.“

# Neuer Vorschlag für Altstadt-Bürgerhaus

Verein soll Nebengebäude im Stadtmuseum plus Hof und Garten nutzen – OB Scheller soll dennoch weiter verhandeln

Von André Wirsing

**Brandenburg/H.** In der Diskussion um das Bürgerhaus in der Bäckerstraße 14 gibt es eine neue mögliche Lösung: „Wir können Hof, Garten und ein Nebengebäude des Stadtmuseums in der Ritterstraße dem Verein ‚Die Altstädter‘ zur Verfügung stellen. Im Winter wäre ein zeitweises Unterkommen im Götischen Haus möglich, auch ein Büro im Fontane-Klub wäre machbar“, schlägt die CDU-Stadtverordnete Dieltind Tiemann am Mittwochabend in der Stadtverordnetenversammlung vor.

Gemeinsam mit ihrer Fraktionskollegin Birgit Didzuneit-

Sandhop habe sie diese Lösung mit dem „Altstädter“-Vorstand diskutiert. „Wir wären damit einen Schritt weiter, die bisherigen Nutzerzahlen im Museum lassen auch noch viel Luft nach oben“, sagt Tiemann. Wenn es keinen ganz lückenlosen Übergang geben sollte, müsse man nach Provisoren suchen. Sie habe den Eindruck, dass der neue Vorschlag beim Verein auf fruchtbaren Boden gefallen sei.

„Der Vorschlag wurde uns von Frau Tiemann am Dienstag gemacht, Oberbürgermeister Steffen Scheller hatte dies schon vor einem Jahr angeregt“, bestätigt Vereinschefin Katrin Arndt das Gespräch. „Wir haben dabei al-

lerdings deutlich gemacht, dass wir unbedingt an dieser Immobilie festhalten wollen. Erst wenn gar nichts mehr gehen sollte, müssten wir über Alternativen nachdenken.“

Allerdings sei beispielsweise Museumschefin Anja Grothe aus allen Wolken gefallen, als sie von



Das Bürgerhaus Altstadt in der Bäckerstraße 14. FOTO: A. PREUSCHOFF

dem Vorschlag erfuhr. „Da muss die Verwaltung sich erst einmal intern abstimmen, was sie will. Schließlich gibt es für das Museum ganz andere Pläne, erst vor wenigen Monaten haben die Stadtverordneten die neue Museumskonzeption beschlossen“, gibt Katrin Arndt zu bedenken.

Der SPD-Stadtverordnete Ralf Holzschuh warnt davor, das geplante Sanieren des Stadtmuseums zu verschieben, dann werde man damit nicht bis zum Stadtjubiläum im Jahr 2028 fertig.

Oberbürgermeister Steffen Scheller (CDU) verweist auf mehrere Gespräche mit dem Verein. Er habe Nutzungsmöglichkeiten im Götischen Haus, im Interkul-

turellen Zentrum und auch im Fontane-Klub vorgeschlagen. „Auch im Museum gibt es wunderbare Nutzungsmöglichkeiten. Im beschlossenen Konzept steht nichts, dass man den Museensgarten nicht als Mitmach-Museum nutzen könnte. Von solchen Ideen wäre auch Frau Grothe begeistert.“

Mit dem Verwalter des Hauses Bäckerstraße 14 habe er ein neues Gespräch vereinbart, ein Termin soll noch in dieser Woche gefunden werden. Der Verwalter hatte sich eine Frist bis Ende Mai erbeten, um mit den anderen Nutzungsinteressenten in Ruhe zu verhandeln. Dann sei er zu einem neuen Gespräch bereit.